Die aus dem Jahr 1937 stammende Jugendherberge Fällanden nimmt seit 1994 nur noch Gruppen auf. Beliebt ist sie bei Schulen, aber auch bei Familien. Genutzt wird sie für Lager, Ferien und für Feste am Wochenende. Der Bau bietet ein Stück Architekturgeschichte und steht unter Denkmalschutz. (Bilder: Bettina Sticher)

Fällanden Die Jugendherberge kann nur von Gruppen genutzt werden und ist fast immer ausgebucht

Werktags Schullager, samstags Fest

Die Jugi Fällanden beherbergt keine Tagesgäste mehr. Zu den Kunden zählen vorwiegend Schulen oder Heime, die hier Lager durchführen. Aber an den Wochenenden verwandelt sich das Haus in eine Festhütte.

Bettina Sticher

«Zurzeit sind ein paar Familien hier», sagt Martin Käser, Betriebsleiter der Jugendherberge Fällanden. Die fünf Familien aus Uster, Stäfa und Rüschlikon verbringen seit Jahren eine Woche der Sommerferien gemeinsam in der Jugi Fällanden (siehe Kasten). «Entstanden ist die Idee, als die Kinder noch klein waren und wir keine Lust hatten, jeden Tag unsere Sachen zu packen und mit den Kindern in eine Badi zu fahren», erzählt Sandra Laubis aus Uster.

Die befreundeten Familien nutzen das direkt am See gelegene, praktisch eingerichtete Haus mit dem grossen Park als Sommerhaus. Tolstoi kommt ihnen während des Gesprächs in den Sinn. Auf den Tischen liegen Zeitungen und Bücher, in denen kurz zuvor gelesen wurde. Es ist ruhig. Die Kinder spielen im Garten oder im Haus. Alle scheinen den Aufenthalt im Sommerhaus ausgiebig zu geniessen. Ein eingespieltes Team. Man sitzt im Garten und plaudert. Am Strand gleich beim Haus liegen die mitgebrachten Optimisten, mit denen der Nachwuchs segeln lernt. Zum Haus gehören ein Steg und ein Ruderboot. Der Strand ist öffentlich zugänglich, der Spazierweg am Seeufer führt hier vorbei.

> «Unser Rhythmus ist: Schule, Fest, Schule, Fest, Schule, Fest …»
> Martin Käser

«Dieses Jahr hatte ich gleich drei Wochen solcher Familienferien, ansonsten ein Sportlager und ein Ferienlager eines Behindertenheims aus dem Kanton Graubünden. Wir haben viele Stammgäste», sagt der Jugi-Leiter. Heute Samstag reisen die Familien ab. Übermorgen Montag geht die Schule los, und der Alltag kehrt wieder ein – auch in der Jugi Fällanden.

Samstage weit voraus ausgebucht

Alltag, das heisst hier: Man kehrt zurück zum gewohnten Takt von Primarschullagern unter der Woche und privaten Festen am Wochenende. «Am Montag kommt eine Schulklasse aus dem Kanton Schaffhausen, am Samstagabend findet eine private Party statt. Schule, Fest, Schule, Fest, Schule, Fest. Alle Samstage in der Hochsaison des nächsten Jahres sind bereits ausgebucht», sagt Martin Käser.

Für den Jugi-Leiter bedeutet der heutige Tag besonderen Stress – eine Ausnahme, denn die Familien verlassen am Nachmittag das Haus, und am Abend geht hier bereits wieder die Post ab. Die Norm sei dies aber nicht. Meist dauern die Lager von Montag bis Freitag, die Feste finden am Wochenende statt. Allerdings wird das Haus häufig bereits schon ab Freitagabend gemietet. Dann aber sei es meist ruhig. «Nur ein paar wenige Leute schlafen dann hier», weiss Käser aus Erfahrung. Die Partys finden in der Regel am Samstagabend statt. Meist sind es runde Geburtstage oder Hochzeiten.

An Festen in der Jugi Fällanden tummelten sich schon bis zu 250 Leute, durchschnittlich aber sind es nur 50. Schlafplätze sind für 46 Personen vorhanden, vier Zehnerschläge, ein Zweier- und ein Viererzimmer. «So viele aufs Mal schlafen aber nie hier, lieber schlagen sie im Garten das Zelt auf.» Zum Vergleich: Ursprünglich konnten 70 Personen gleichzeitig in der Jugendherberge Fällanden übernachten, keine geschlossenen Gruppen, sondern wild zusammengewürfelte Gäste. Es gibt zwei Duschen. Warmwasser wurde erst in den 1970er Jahren eingebaut.

Haus mit architektonischem Wert

Gelegenheitsgäste nimmt die Jugi Fällanden seit 1994 keine mehr auf. Nur Gruppen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Wirtschaftliche Aspekte spielen eine Rolle. Der Komfort genügte Einzelgästen nicht mehr. Zudem kann die Anlage nicht beliebig ausgebaut werden, da das Haus unter Schutz der kantonalen und der eidgenössischen Denkmalpflege steht. Reisende fanden andere Orte, um zu übernachten, zum Beispiel in der 1988 neu eröffneten Jugi Richterswil, wie Käser erklärt. So kam es zum Systemwechsel.

Die Jugi Fällanden wurde im Juni 1937 eröffnet. 1981 brannte der Wohnteil aus. Gebaut wurde sie vom bekannten Schweizer Architekten Emil Roth und ist heute wichtiges Zeugnis der Architekturgeschichte. Weitere Informationen über die Jugi Fällanden und zu den Mietkonditionen gibt es im Internet unter www.youthhostel.ch/faellanden.

Umfrage

«Die Jugi Fällanden ist unser Sommerhaus»

Mirjam Schwaller und Bettina Sticher

«Die Jugi ist unser Sommerhaus», sagt **Karin Kocher aus Uster**. Das achte Jahr in Folge verbringt sie nun eine Ferienwoche in der Jugi Fällanden, zusammen mit vier befreundeten Familien. Gemütlich sitzt sie mit ein paar anderen Eltern an einem Gartentisch auf dem kiesbedeckten Sitzplatz und geniesst den Spätsommer. Zwei Kinder spielen unter der grossen Linde Pingpong, und im Haus hüpfen drei Mädchen vergnügt auf den Betten herum.

Karin Kocher.

Matthias Amberg.

Tamara Kronenberg und Rahel Amberg.

Sandra Laubis.

Judith Amberg.

Die fünf Familien mieten jeweils das ganze Haus samt einer grossen Wiese mit Grillstelle und Volleyballfeld. «Anfangs waren wir nur drei Familien, inzwischen sind wir zwanzig Personen», erzählt Karin Kocher.

Zum achten Mal dabei ist auch **Matthias Amberg aus Stäfa**. Er schätzt hier vor allem die kühle Lage direkt am See, den hauseigenen Bootssteg und das Floss. Für die Kinder hat er kleine Segelboote, sogenannte Optimisten, mitgebracht, mit denen die Kinder selbst segeln gehen können. Die Kinder haben Spass daran – so etwa die beiden achtjährigen Mädchen **Tamara Kronenberg (Uster) und Rahel Amberg (Stäfa)**. Neben den Segelbooten schätzen sie besonders die Gesellschaft der anderen Kinder.

Auch die Nähe des Feriendomizils zum ständigen Zuhause wird von den Familien als Vorteil empfunden. So ist etwa **Sandra Laubis aus Uster** mit dem Velo nach Fällanden gekommen. «Einige gehen von hier aus auch tageweise arbeiten», erzählt **Judith Amberg aus Stäfa**. So ist man zwar in den Ferien, muss aber den Alltag dennoch nicht völlig vernachlässigen.

Und was halten die Feriengäste davon, dass sie in der Jugi selbst kochen müssen? «Da wir fünf Familien sind, kocht jede nur an einem Tag, dafür für alle zwanzig Personen», sagt Matthias Amberg dazu. An den restlichen vier Tagen ist Faulenzen angesagt. Oder Segeln, Lesen, Spielen. Und eines ist klar. «Nächstes Jahr buchen wir die Jugi wieder für eine Woche.»

Brüttisellen

20. schnellster Brüttiseller

In diesem Jahr findet «De schnällscht Brüttiseller» bereits zum 20. Mal statt. Zum Jubiläumsanlass vom Sonntag, 24. August, auf der Sportanlage des Schulhauses Steiacher sind alle schulpflichtigen Kinder mit ihren Eltern und Angehörigen eingeladen. Startberechtigt zu diesem 80-m-Lauf sind alle Schüler und Kindergärtler mit den Jahrgängen 1992 bis 2004 aus der Gemeinde Wangen-Brüttisellen. Ebenfalls zugelassen sind Kinder von auswärtigen Mitgliedern des TV Brüttisellen.

Das Einschreiben für die Läufe findet am Lauftag direkt auf dem Platz statt. Knaben von 10 bis 10.40 Uhr, Mädchen von 10.40 bis 11.20 Uhr. Die Vorläufe beginnen um 11 Uhr für die Knaben, ab 11.45 Uhr sind dann die Mädchen an der Reihe. Alle Teilnehmer erhalten ein Erinnerungs-T-Shirt. Zur Erinnerung an den 20. «schnällschte Brüttiseller» gibt es zusätzlich noch ein Überraschungspräsent. Die ersten drei Läufer pro Kategorie erhalten eine Medaille. Die Tagesschnellsten im Finallauf der Kategorie Mädchen und Knaben gewinnen zudem einen Pokal.

Spezialtraining am Montag

Damit alle Wettkämpfer gut trainiert und gerüstet an den Start gehen können, bietet der TV Brüttisellen ein Spezialtraining an. Es findet am kommenden Montag, 18. August, von 18 bis 19.30 Uhr auf der Sportanlage Steiacher statt. Mitmachen dürfen alle interessierten Kinder. Am Wettkampftag selbst bietet sich die Gelegenheit, an einem Warm-up teilzunehmen. Für die Knaben findet dieses um 10.40 Uhr und für die Mädchen um 11.20 Uhr statt.

In den Sprintpausen von 12 bis 13.30 Uhr und von 15 bis 16 Uhr findet in der Turnhalle ein Plausch-Hindernislauf für Kinder und Erwachsene statt. Es sind auch hier kleine Preise zu gewinnen. Den ganzen Tag hindurch wird überdies eine Festwirtschaft geführt. (eing)

Volketswil

Kochen für einen guten Zweck

Seit mehreren Jahren stellen sich die Mitglieder des Kochclubs vom Pfäffikersee im Volketswiler Einkaufszentrum Volki-Land für einen guten Zweck hinter die Kochtöpfe. Letztes Jahr beispielsweise konnte der Wabe, dem Behindertenzentrum in Wald, ein Check über 8320 Franken übergeben werden.

Heute Samstag ist es wieder so weit – die wackeren Hobbyköche aus dem Zürcher Oberland schwingen von 11 bis 16.30 Uhr vor dem Volki-Land beim Eingang D die Kochlöffel. Diesmal wird der Reinerlös an die Stiftung zur Palme gehen. Die Palme in Pfäffikon ist ein Unternehmen für Menschen mit Behinderungen, das diesen Wohn-, Arbeits- und Ausbildungsplätze zur Verfügung stellt. Heimleiter Eric Rijsberman wird mit einem Info-Stand vor Ort dabei sein, um die Dienstleistungen der Palme mit den verschiedensten Angeboten zu präsentieren. Vor dem Volki-Land wird heute aber nicht nur gekocht, es wird auch Unterhaltung geboten – mit Hans Brechbühler, der lüpfig aufspielenden Blasmusik Orig. Chlapfbänd sowie der Harmonie Volketswil. (eing)

In Kürze

Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Volketswil. Die Lehrabschlussprüfungen gehören bereits wieder der Vergangenheit an. Auch Lernende, die ihre Lehre bei der Gemeinde Volketswil absolvierten, haben ihre Lehre erfolgreich abgeschlossen: Martina Zürcher und Beat Meier haben die Ausbildung zur Kauffrau respektive zum Kaufmann mit Bravour bestanden. Raphael Gehri ist stolzer Fachmann Betriebsunterhalt, und Raphaël Fawer hat seine dreijährige Lehre zum Koch mit erfreulichem Resultat abgeschlossen. (bpd/avu)